

Den Wunsch ohne Einschränkungen und Vorsichtsmassnahmen das kirchliche Leben gestalten zu können, haben wir schon lange gehegt.



Liebe Fläscher

Es ist mir eine Freude, im Blick auf meinen Amtsantritt in Fläsch bereits diesen Gemeindebrief verfassen zu dürfen. Der Sommer steht ja vor der Türe, also der Moment, wo eine Jahreszeit (Frühling) zu Ende geht, und die andere (Sommer) beginnt. Ja, es ist wie mit dem Leben: manches geht zu Ende, anderes beginnt. Schon im Alten Testament finden wir Zeugnisse, dass „zu Ende gehen“ nicht etwas negatives, abschliessendes sein muss, sondern etwas positives, ja neues sein darf. In Psalm 121 („Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen...“) lesen wir darum:

***Der Herr behütet
deinen Ausgang und Eingang,
jetzt und immerdar.***

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Fläsch

Dies soll Grund, Motivation und Zuspruch „in einem“ sein:

Es soll *Grund* sein, dass da einer ist, der für uns mit unsichtbarer und sichtbarer Hand sorgt, uns behütet und segnet.

Es soll *Motivation* sein, dass auch schwierige Situationen im Vertrauen auf den Herrn immer wieder die Wendung zum Guten nehmen dürfen.

Es soll *Zukunft* sein, wo wir gemeinsam im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung unterwegs sind (1. Kor. 13). Letztere Worte stammen ja aus dem „Hohelied der Liebe“, das an nahezu allen Trauungen als Lesung dient.

Die drei Worte „Glaube, Liebe, Hoffnung“ sind massgebend für den Anfang, das Gelingen und das Bestehen einer jeden Ehe und Weggemeinschaft. So mag diese Haltung auch unsere Arbeit in der Kirchgemeinde – auch eine Art „Weggemeinschaft“ – prägen. Darauf freue ich mich!

In diesem Sinne und mit diesem Vertrauen informiere ich gerne über einige wichtige oder oft gestellte Fragen:

- **Wann beginnt der Pfarrer?**
Amtsantritt ist am 1. August d.J.
- **Wo ist der Pfarrer erreichbar?**
An der Krüzgasse 7, Fläsch
- **Wie ist der Pfarrer erreichbar?**
Am einfachsten via Telephon 081 302 75 05, oder via mail jan-andrea.bernhard@gr-ref.ch
- **Welche Tage ist der Pfarrer in Fläsch?**
An verschiedenen Tagen in der Woche, abhängig auch von terminlichen Verpflichtungen (Schule, Sitzungen, Gottesdienste etc).
- **Macht der Pfarrer Besuche?**
Auf dem gemeinsamen Weg ist es mir ein Anliegen, mit jung und alt gleichermassen Kontakt zu pflegen; gerne werde ich bei allen (jünger oder älter) zuhause vorbeischauen, unabhängig von Geburtstagen oder anderen besonderen Anlässen.
- **Was für eine Mission hat der Pfarrer?**
Gemeinsam unterwegs sein – gemeinsam gestalten – gemeinsam beten – gemeinsam hoffen

Sicher gibt es noch weitere Fragen, die man stellen kann. Zudem soll und mag die eine oder andere Antwort auch provozieren. So wie unser Herr und Heiland Jesus Christus es getan hat, zu seiner Zeit, als das Land Israel von den Römern unterdrückt war und die Gläubigen von der *classe politique* (Pharisäer, Schriftgelehrte) gedrückt worden sind.

Seine Botschaft, inmitten von Unterdrückung, Ungerechtigkeit und Krieg, war diejenige der Wertschätzung, der Gewaltlosigkeit und des Verzeihens. Er war der Überzeugung, dass Waffen nie Frieden bringen werden, weswegen er

„den anderen Weg“

gewählt hat.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Fläsch

Die heutige Ohnmacht, im Angesicht des Krieges, mag uns vielleicht an einen Traum erinnern, an *den* Traum, den Martin Luther King 1963 hatte:

Ich habe einen Traum, dass eines Tages jedes Tal erhöht und jeder Hügel und Berg erniedrigt werden. Die unebenen Plätze werden flach und die gewundenen Plätze gerade, und die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden und alles Fleisch miteinander wird es sehen. Dies ist unsere Hoffnung.

Mit diesem Glauben werden wir den Berg der Verzweiflung behauen, einen Stein der Hoffnung.

Mit diesem Glauben werden wir gemeinsam arbeiten können, gemeinsam beten können, gemeinsam kämpfen können, gemeinsam in das Gefängnis gehen können, um gemeinsam einen Stand für Freiheit mit dem Wissen zu machen, dass wir eines Tages frei sein werden. Und dies wird der Tag sein.

Dies wird der Tag sein, wenn alle Kinder Gottes mit neuer Bedeutung singen können: Mein Land, es ist über dir, süßes Land der Freiheit, über das ich singe, Land, wo mein Vater starb, Land des Pilgers Stolz, von jedem Berghang, lass die Glocken der Freiheit läuten. ...

Wenn dies geschieht, und wenn wir erlauben, dass die Glocken der Freiheit läuten und wenn wir sie von jedem Dorf und jedem Weiler, von jedem Staat und jeder Stadt läuten lassen, werden wir diesen Tag schneller erleben, wenn alle Kinder Gottes, schwarzer Mann und weisse Frau, Juden und Christen, Protestanten und Katholiken Hände halten können und die Worte des alten Negro-Spirituals

Endlich frei, endlich frei. Danke Gott, Allmächtiger, endlich frei
singen.

Ja, vielleicht ist es nötig, diese Worte neu zu Herzen zu nehmen, dabei immer bedenkend, dass wir alle Fehler machen dürfen, aber auch uns gegenseitig verzeihen wollen, wo der eine oder die andere gefehlt hat.

Der grosse Philosoph Sokrates sagte immer wieder:

Οἶδα οὐδέν εἰδώς.
– Ich weiss, dass ich nichts weiss.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Fläsch

Dieses «Nichtwissen» bzw. das Eingestehen dessen, dass man nicht alles weiss oder nicht auf alles eine Antwort hat – man denke an die Herausforderung, unverschuldetes Leid tragen zu müssen –, ist vielleicht gar das Rezept, eine christliche Gemeinde wachsen und stark werden lassen, oder wie es Paulus im Korintherbrief sagt:

***Jetzt ist unser Erkennen Stückwerk,
dann aber werden wir
von Angesicht zu Angesicht sehen.***

In diesem Sinne
wünsche ich Euch allen einen schönen Sommer,
frohe Stunden in „Haus und Hof“,
wertvolle Begegnungen und Gottes reichen Segen.

Euer zukünftiger Pfarrer



Strada i.O., im Juni 2022